

Statistischer Bericht

AI-j/03

Bevölkerung unter 25 Jahren
in Thüringen
Mai 2003
- Ergebnis des Mikrozensus -

Bestell - Nr. 01 117

Thüringer Landesamt für Statistik



Herausgeber:
Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647
Telefax: 0361 37-84699
Internet: <http://www.tls.thueringen.de>
E-Mail: auskunft@tls.thueringen.de

Auskunft erteilt:
Referat: Mikrozensus
 und Haushaltsstatistiken
Telefon: 0361 37-84439

Herausgegeben im März 2004

Heft-Nr.: 74 / 04
Preis: 3,75 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung
und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch
auszugsweise, über elektronische Systeme/Daten-
träger bedarf der vorherigen Zustimmung.
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Dieser Bericht ist auch
auf Diskette erhältlich.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	2
Grafiken	
Bevölkerung unter 25 Jahren nach Altersgruppen und Geschlecht	7
Bevölkerung unter 25 Jahren nach gegenwärtigem Schulbesuch	8
Bevölkerung unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben	8
Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Beteiligung am Erwerbsleben	14
Ledige Kinder unter 25 Jahren in Familien im Mai 2003 nach Familientyp der Bezugsperson	15
Tabellen	
1. Ausgewählte Merkmale nach Jahren	9
1.1 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Altersgruppen und Geschlecht in 1000	9
1.2 Bevölkerung unter 25 Jahren nach gegenwärtigem Schulbesuch und Geschlecht in 1000	10
1.3 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Art des allgemeinen Schulabschlusses und Geschlecht in 1000	11
1.4 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht in 1000	12
2. Ausgewählte Merkmale im Mai 2003	13
2.1 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Altersgruppen und gegenwärtigem Schulbesuch in 1000	13
2.2 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Altersgruppen in 1000	14
2.3 Ledige Kinder unter 25 Jahren in Familien im Mai 2003 nach Altersgruppen und Familientyp der Bezugsperson in 1000	15
3. Ausgewählte Merkmale nach Kreisen im Mai 2003	16
3.1 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach gegenwärtigem Schulbesuch in 1000	16
3.2 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Beteiligung am Erwerbsleben in 1000	17
3.3 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Altersgruppen in 1000	18

Vorbemerkung

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957 durchgeführt wird. Der Hauptzweck des Mikrozensus besteht darin, in regelmäßigen jährlichen bzw. mehrjährigen Abständen schnell, kostengünstig und zuverlässig die wichtigsten bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistischen Strukturdaten und deren Veränderungen zu ermitteln. Seit 1991 wird der Mikrozensus auch in Thüringen durchgeführt.

Beim Mikrozensus handelt es sich um eine amtliche Stichprobe mit Auskunftspflicht für die ausgewählten Haushalte. Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens. In Thüringen gelangen so jährlich rund 11 000 Haushalte in die Auswahl. Diese werden durch vom Statistischen Landesamt geschulte Interviewer befragt.

Das Grundprogramm des Mikrozensus mit Fragen zu folgenden Tatbeständen wird jährlich erhoben:

- Merkmale der Person, der Familie, des Haushaltes, Staatsangehörigkeit und Wohnsitz;
- wirtschaftliche Verhältnisse, Beteiligung am Erwerbsleben;
- soziale Verhältnisse, vor allem soziale Sicherheit;
- berufliche Aus- und Fortbildung, Schichtarbeit und frühere Erwerbstätigkeit.

Für Zusatzerhebungen gelten verschiedene Periodizitäten und Auswahlsätze.

Der Mikrozensus wird jährlich mit einem Auswahlatz von 1% der Bevölkerung durchgeführt. Als Berichtswoche wurde für 2003 der 5. bis 11. Mai festgelegt. Stichtag war Mittwoch der Berichtswoche (7. Mai).

Die Tabellen dieses Berichtes sind zum Gebietsstand 1. Januar 2003 erstellt worden. Infolge der tiefen regionalen Gliederung kommt es zu Rundungsdifferenzen mit Abweichungen zwischen der Summe der einzelnen Kreisdaten und dem „Insgesamt“ für Thüringen.

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage ist das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462 und 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

Die Einteilung der Planungsregionen erfolgt nach dem Thüringer Landesplanungsgesetzes (ThürLPIG) vom 28. Dezember 2001 (Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen Nr. 12/2001). Im § 2 Abs. 2 der VO wurden folgende Zuordnungen vorgenommen:

- Planungsregion Nordthüringen
Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Nordhausen und Unstrut - Hainich - Kreis
- Planungsregion Mittelthüringen
Landkreise Gotha, Ilm - Kreis, Sömmerda, Weimarer Land und die kreisfreien Städte Erfurt und Weimar
- Planungsregion Ostthüringen
Landkreise Altenburger Land, Saale - Holzland - Kreis, Saale - Orla - Kreis, Greiz, Saalfeld - Rudolstadt und die kreisfreien Städte Jena und Gera
- Planungsregion Südwestthüringen
Landkreise Hildburghausen, Schmalkalden - Meiningen, Sonneberg, Wartburgkreis und die kreisfreien Städte Suhl und Eisenach.

Methodische Hinweise

Beim Mikrozensus handelt es sich vom stichprobenmethodischen Grundkonzept her um eine als Flächenstichprobe angelegte einstufig geschichtete Klumpenstichprobe mit einem Auswahlsatz von einem Prozent der Bevölkerung.

Um aussagefähige regionale Daten zu gewinnen, wird die Grundgesamtheit vor der Ziehung der Auswahlseinheiten nach Gebäudegrößenklassen und regionalen Gesichtspunkten geschichtet. Die Ergebnisse der Erhebung werden (nach Kompensation der bekannten Ausfälle) gebunden an Eckzahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag hochgerechnet.

Bei Stichprobenerhebungen treten sowohl systematische als auch zufallsbedingte Fehler auf. Die systematischen Fehler entstehen vor allem durch den Ausfall zu befragender Einheiten, falsche Angaben der Befragten oder der Interviewer. Über die Größe des systematischen Fehlers lassen sich kaum Aussagen treffen. Anders ist es bei den zufallsbedingten **Stichprobenfehlern**. Hierbei handelt es sich um Abweichungen des ermittelten Stichprobenwertes vom tatsächlichen Wert der Grundgesamtheit, die auf den Stichprobencharakter der Erhebung zurückzuführen sind.

Der zufallsbedingte Stichprobenfehler lässt sich an Hand des aus den Einzeldaten der Stichprobe berechneten sogenannten absoluten Standardfehlers abschätzen. Da dieser je nach Dimension und Niveau des zu schätzenden Wertes unterschiedliche Größenordnungen annehmen kann, wird er für Vergleichszwecke üblicherweise auf den zu schätzenden Wert bezogen und in Prozent angegeben (**relativer Standardfehler**).

Unter Anwendung der Modelle der mathematischen Statistik kann für einen aus der Stichprobe zu schätzenden Wert der Grundgesamtheit die Aussage getroffen werden, dass er mit ca. 68 Prozent Wahrscheinlichkeit im Bereich des einfachen bzw. 95 Prozent Wahrscheinlichkeit im Bereich des doppelten Standardfehlers um den hochgerechneten Stichprobenwert liegt.

Die weiteren Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf den einfachen Standardfehler. Abhängig ist die Größe des Standardfehlers von der Gestaltung des Auswahlplanes. Dazu gehören im Mikrozensus vor allem:

- Auswahlsatz
- Schichtung und Anordnung der Auswahlbezirke (vor der Auswahl)
- Klumpung der Erhebungseinheiten (durchschnittliche Größe und Streuung der Größe der Auswahlbezirke)
- Hochrechnungsverfahren.

Da es sich beim Mikrozensus mit dem Auswahlsatz $f = 0,01$ um eine umfangreiche Stichprobe handelt, kann der einfache Standardfehler vereinfacht wie folgt dargestellt werden:

$$v_g = \sqrt{\frac{0,99}{n} \cdot \frac{1-p_g}{p_g}}$$

Dabei bedeutet

$$p_g = \frac{n_g}{n}$$

Anteil der Fälle der Merkmalskategorie g an allen Aufbereitungseinheiten n in der Stichprobe.

Dieser Ansatz berücksichtigt den fehlererhöhenden Klumpeneffekt allerdings ebensowenig wie die zur Verminderung des Stichprobenfehlers getroffene regionale Schichtung der Auswahlseinheiten noch die Anpassung der Ergebnisse an die fortgeschriebene Bevölkerung. Deshalb wurde im Statistischen Bundesamt für die in die Fehlerrechnung einbezogenen Merkmalskategorien ein **Zuschlagsfaktor** empirisch bestimmt. Dieser Zuschlagsfaktor nimmt (unterschiedlich stark in den einzelnen Merkmalsgruppen) mit dem Anteilswert p_g etwa linear zu.

Die im Mikrozensus nachzuweisenden Merkmale bzw. Merkmalskombinationen wurden für Zwecke der Standardfehlerabschätzung in drei Gruppen verwandter Merkmale eingeteilt:

1. Gruppen der Bevölkerung und der Erwerbstätigen, jedoch nicht für Ausländer und Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft (B/E),
2. Gruppen der Haushalte (H),
3. Gruppen der ausländischen Bevölkerung und der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft (A/L). Da diese in Thüringen nur eine zahlenmäßig kleine Gruppe darstellen, wurde in diesem Bericht auf den Nachweis verzichtet.

Weitergehende umfangreiche Fehlerrechnungen im Statistischen Bundesamt haben gezeigt, dass sich das beschriebene Verfahren auch auf die Abschätzung des Standardfehlers von Ergebnissen auf tieferer regionaler Auswertungsebene übertragen lässt. Es wird hier für die Fehlerschätzung der Kreisergebnisse angewandt.

Wird die nach Kompensation und Hochrechnung zu schätzende absolute Besetzungszahl mit A bezeichnet, dann kann der in Prozent angegebene einfache Standardfehler für die zwei Merkmalsgruppen unter Berücksichtigung des jeweiligen Zuschlagsfaktors wie folgt berechnet werden:

Bevölkerung und Erwerbstätige (ohne Ausländer und Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft)

$$\hat{V}_{B/E}(\%) = 100 \cdot (1,136 + 1,61 \cdot p_g) \cdot \sqrt{99 \cdot \left(\frac{1-p_g}{A} \right)}$$

Haushalte

$$\hat{V}_H(\%) = 100 \cdot (1,119 + 1,14 \cdot p_g) \cdot \sqrt{99 \cdot \left(\frac{1-p_g}{A} \right)}$$

Die Bedeutung dieser Fehlerrechnung soll an einem Beispiel erläutert werden. Geschätzt werden soll der einfache relative Standardfehler der 2 - Personenhaushalte im Wartburgkreis lt. Mikrozensus vom April 1997:

Haushalte insgesamt	n = 85 000
2 - Personenhaushalte	A = 30 000

Daraus folgt:
$$p_g = \frac{A}{n} = \frac{30000}{85000} = 0,3529$$

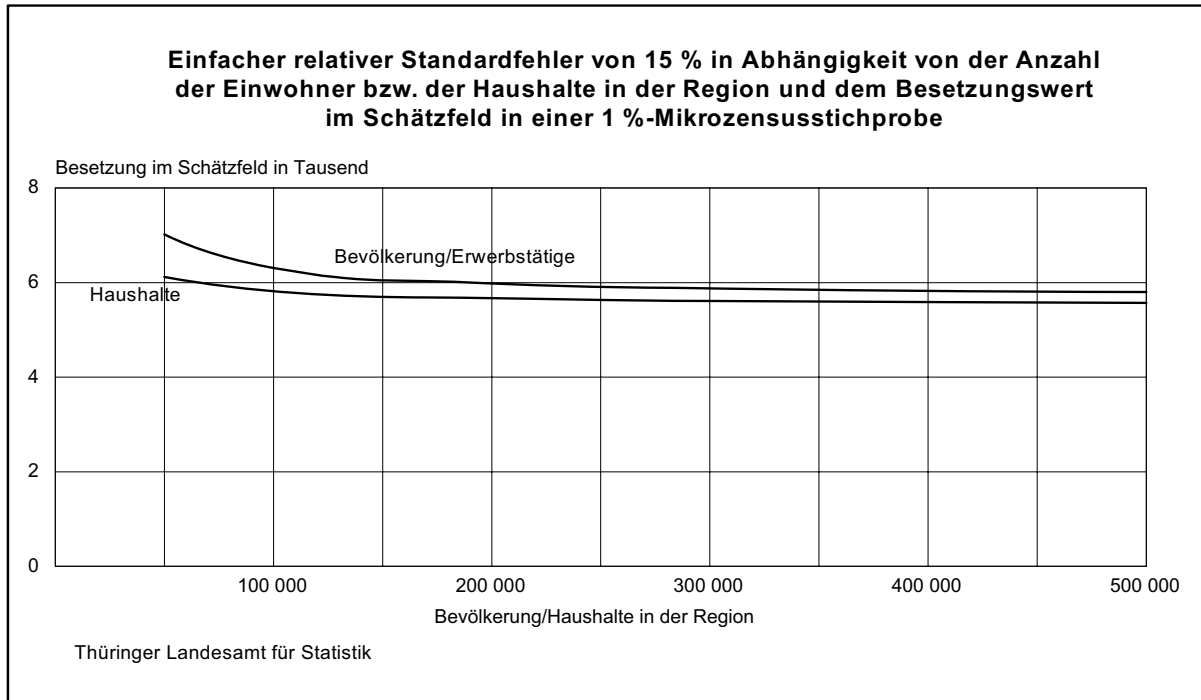
Für die Ermittlung des einfachen relativen Standardfehlers wird die genannte Formel für Haushalte verwendet:

$$\hat{V}_H(\%) = 100 \cdot (1,119 + 1,14 \cdot 0,3529) \cdot \sqrt{99 \cdot \left(\frac{1 - 0,3529}{30000} \right)}$$

$$\hat{V}_H(\%) = 100 \cdot 1,5213 \cdot 0,0462 = 7,02\%$$

Der einfache relative Standardfehler beträgt also rund 7,0 %, das heißt, die Anzahl der 2 - Personenhaushalte liegt mit einer Sicherheit von 68 % im Bereich zwischen 27 900 und 32 100 Haushalten.

In der folgenden Abbildung werden zum Zweck der Fehlerschätzung der Mikrozensusangaben nach Kreisen die jeweiligen 15 % - Werte des einfachen relativen Standardfehlers in Abhängigkeit von der Regionsgröße ermittelt. Hier kann z.B. abgelesen werden, dass in einer Region mit 100 000 Einwohnern, z.B. der Stadt Jena bzw. des Saale - Orla - Kreises, der einfache relative Standardfehler bei Haushalten bereits bei einer Besetzung von unter 5 800 den Wert von 15 % überschreitet. Bei der Bevölkerung ist dies in Regionen mit 50 000 Einwohnern, also z.B. der Stadt Suhl, bereits bei einer Besetzung von weniger als 7 000 der Fall.



Um Fehlinterpretationen vorzubeugen werden aus den dargelegten Gründen im vorliegenden Bericht Besetzungswerte unter 7 000 (weniger als 70 Fälle in der Stichprobe) mit einem Schrägstrich „/“ blockiert; Werte zwischen 7 000 und unter 10 000 sind infolge des eingeschränkten Aussagewertes in Klammern gesetzt.

In Landestabellen werden Besetzungswerte unter 5 000 (weniger als 50 Fälle in der Stichprobe) mit einem Schrägstrich „/“ blockiert; Werte zwischen 5 000 und 10 000 sind infolge des eingeschränkten Aussagewertes in Klammern gesetzt.

Für die Abschätzung des Standardfehlers von regionalisierten Ergebnissen aus dem Mikrozensus gilt generell, dass er sowohl mit sinkendem Anteil der betrachteten Merkmale bzw. Merkmalsausprägungen als auch mit sinkender Regionalgröße schnell ansteigt. Mit besonders hohen Fehlern behaftet sind folglich Ergebnisse für kleine Regionaleinheiten zu Merkmalen, die nur einen geringen Anteil an der Gesamtheit aufweisen. Dies bedeutet für die Praxis von Regionalanalysen, dass Kompromisse zwischen fachlicher und regionaler Gliederungstiefe eingegangen werden müssen. Insbesondere bei zeitlichen Vergleichen muss der Standardfehler beachtet werden, weil hier das Risiko, durch Zufallsschwankungen verursachte Veränderungen als substantielle Veränderungen zu interpretieren, besonders groß ist. Im Einzelfall muss auch mit deutlichen Abweichungen nach oben oder unten in Folge systematischer Fehler gerechnet werden.

Begriffliche Erläuterung

Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie für längere Zeit als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungsstreitkräfte und deren Angehörige.

Beteiligung am Erwerbsleben

Danach sind Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen zu unterscheiden (sog. „Erwerbskonzept“).

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs (beispielsweise einige Wochenstunden), nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

Erwerbspersonen

Die Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

Nichterwerbspersonen

Nichterwerbspersonen sind alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (z.B. Schulkinder, Nur-Hausfrauen, Rentner).

Familien

Als Familie im Sinne der amtlichen Statistik zählen – in Anlehnung an Empfehlungen der Vereinten Nationen – Ehepaare ohne und mit Kind(ern) sowie alleinerziehende ledige, verheiratet getrenntlebende, geschiedene und verwitwete Väter und Mütter, die mit ihren ledigen Kindern im gleichen Haushalt zusammen leben.

In diesem Bericht wurden auch verheiratet getrenntlebende, geschiedene und verwitwete Personen ohne Kinder zu den Familien (im Sinne von „Restfamilien“) gerechnet. Nach dieser Abgrenzung können in einem Privathaushalt mehrere Familien leben.

Alleinerziehende

Alleinerziehende sind ledige Personen mit ledigen Kindern in der Familie sowie verheiratete, aber getrennt lebende, verwitwete oder geschiedene Personen mit ledigen Kindern in der Familie.

Ledige Kinder

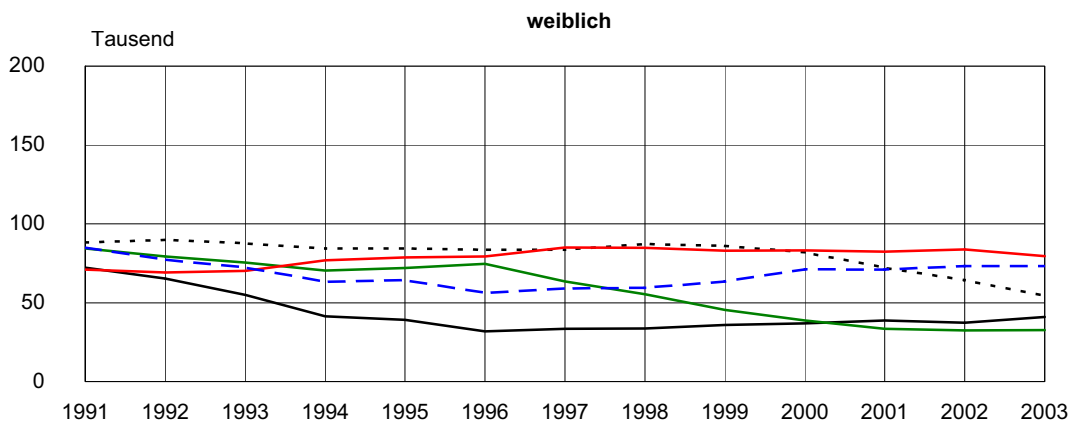
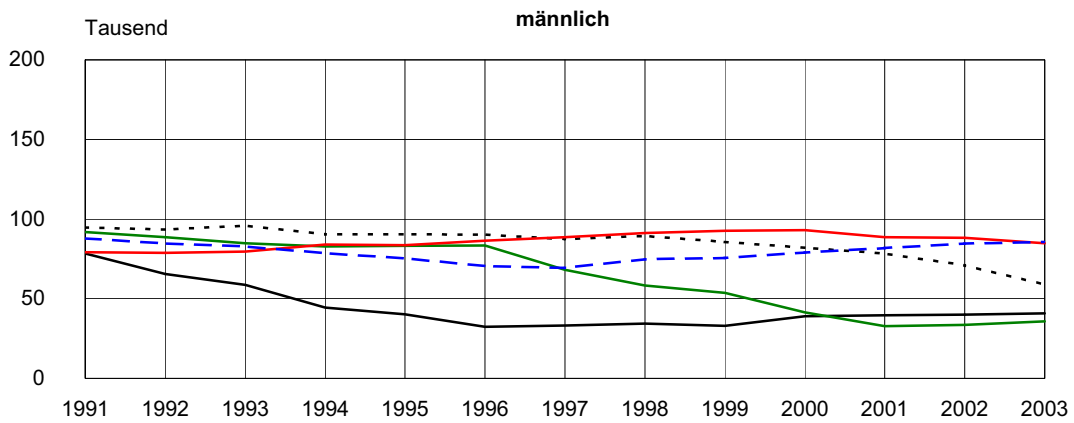
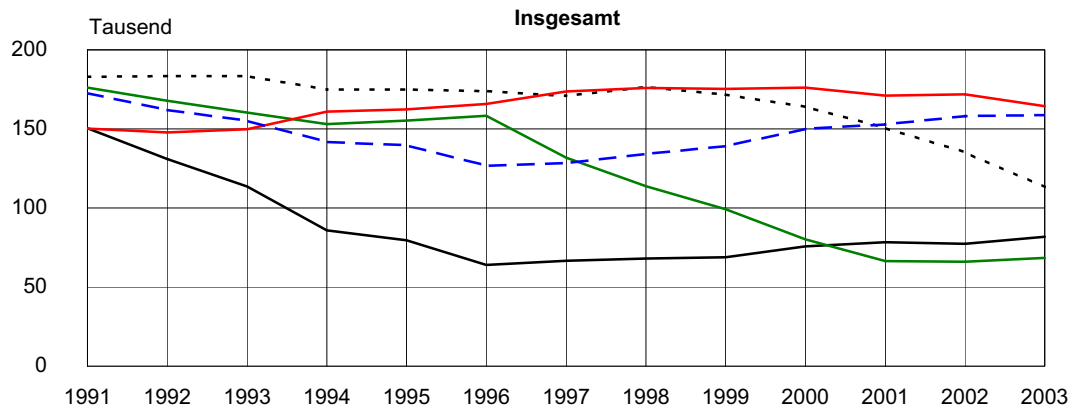
Ledige Kinder sind Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, z.B. der geschiedenen Mutter, in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersgrenze für die Zählung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

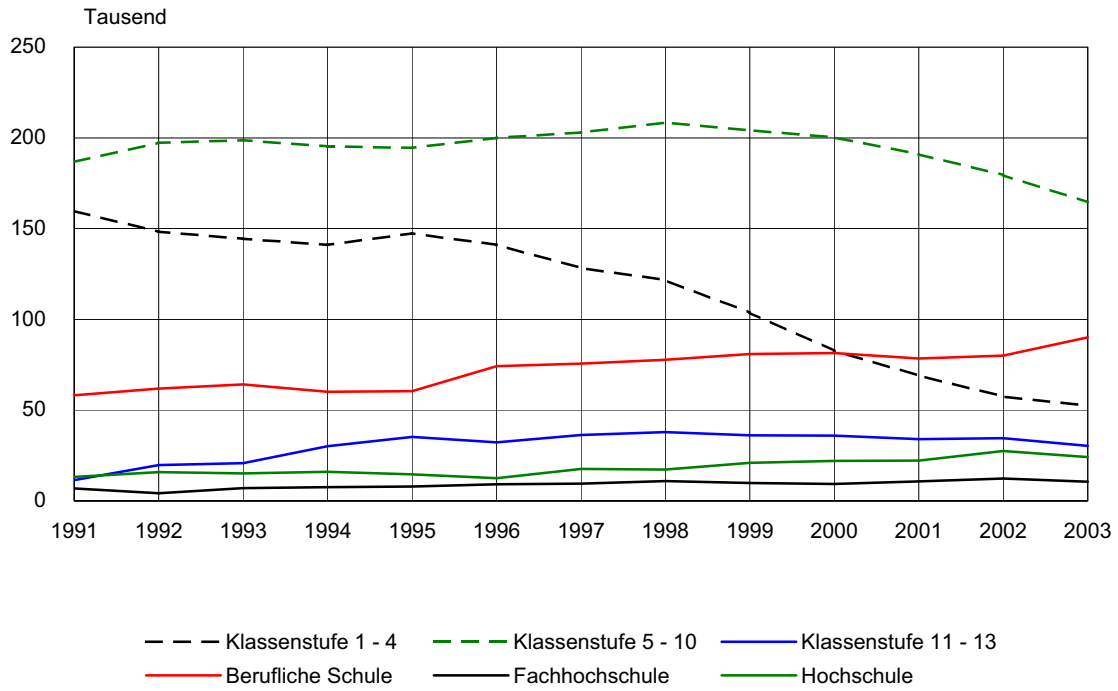
Anmerkung: Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

Bevölkerung unter 25 Jahren nach Altersgruppen und Geschlecht



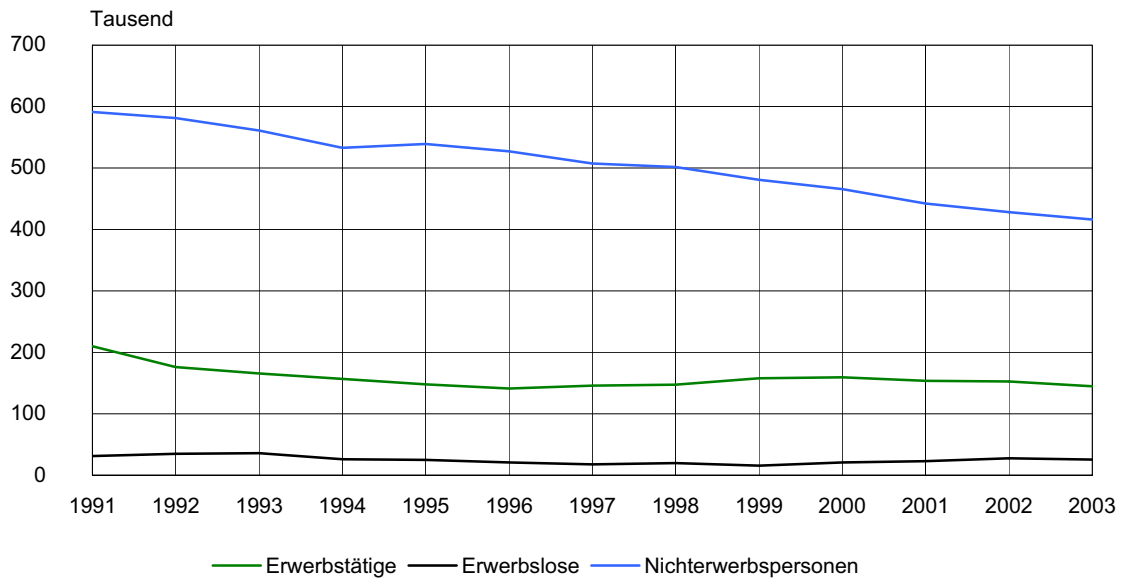
— unter 5 — 5 - 10 - - - 10 - 15 — 15 - 20 - - - 20 - 25

Bevölkerung unter 25 Jahren nach gegenwärtigem Schulbesuch



Thüringer Landesamt für Statistik

Bevölkerung unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben



Thüringer Landesamt für Statistik

1. Ausgewählte Merkmale nach Jahren
1.1 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Altersgruppen und Geschlecht in 1000

Jahr	Insgesamt	Davon Alter von ... bis unter ... Jahre				
		unter 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25
Insgesamt						
1991	832,4	150,5	176,1	182,9	150,2	172,7
1992	791,8	130,9	167,9	183,3	147,8	161,9
1993	762,6	113,6	160,4	183,5	149,8	155,3
1994	716,5	85,9	153,1	174,8	161,0	141,7
1995	711,7	79,5	155,2	174,9	162,4	139,7
1996	688,7	64,0	158,4	173,9	165,7	126,7
1997	671,0	66,5	131,7	170,9	173,6	128,3
1998	668,6	68,1	113,7	176,6	176,0	134,2
1999	654,1	68,8	99,2	171,7	175,4	139,0
2000	646,2	75,8	80,2	163,9	176,2	150,1
2001	619,1	78,4	66,3	150,6	171,0	152,8
2002	608,4	77,3	66,0	135,2	171,9	158,0
2003	586,4	81,8	68,4	113,1	164,3	158,8
männlich						
1991	431,8	78,3	91,8	94,7	79,2	87,8
1992	410,9	65,5	88,6	93,4	78,7	84,7
1993	402,0	58,7	84,9	95,9	79,6	82,9
1994	380,4	44,5	82,8	90,5	84,1	78,5
1995	373,0	40,3	83,2	90,5	83,6	75,4
1996	363,0	32,3	83,4	90,3	86,4	70,6
1997	346,7	33,1	68,2	87,4	88,7	69,3
1998	348,1	34,4	58,3	89,4	91,2	74,8
1999	340,5	32,9	53,7	85,7	92,7	75,5
2000	334,3	38,9	41,5	82,0	93,0	78,9
2001	321,1	39,6	32,8	78,3	88,6	81,8
2002	317,5	40,0	33,5	71,0	88,3	84,7
2003	305,6	40,8	35,7	58,8	84,8	85,6
weiblich						
1991	400,6	72,2	84,3	88,2	71,0	84,9
1992	380,9	65,4	79,3	89,9	69,1	77,2
1993	360,6	54,9	75,5	87,6	70,2	72,4
1994	336,0	41,3	70,3	84,3	76,9	63,2
1995	338,7	39,2	72,0	84,4	78,8	64,3
1996	325,5	31,9	74,7	83,5	79,3	56,1
1997	324,3	33,4	63,5	83,5	84,9	59,0
1998	320,5	33,7	55,4	87,2	84,8	59,4
1999	313,9	35,9	45,5	86,0	83,0	63,5
2000	311,9	36,9	38,7	81,9	83,2	71,2
2001	297,9	38,8	33,5	72,3	82,4	70,9
2002	291,0	37,3	32,5	64,2	83,7	73,3
2003	280,8	41,0	32,7	54,4	79,5	73,2

1.2 Bevölkerung unter 25 Jahren nach gegenwärtigem Schulbesuch und Geschlecht in 1000

Jahr	Insgesamt	Darunter					
		Klassenstufe			berufliche Schule	Fachhoch- schule	Hoch- schule
		1 - 4	5 - 10	11 - 13			
Insgesamt							
1991	832,4	159,7	186,7	11,4	58,1	(6,8)	13,2
1992	791,8	148,3	197,2	19,8	61,8	/	15,8
1993	762,6	144,4	198,7	20,8	64,1	(7,1)	15,2
1994	716,5	141,1	195,3	30,2	60,2	(7,6)	16,1
1995	711,7	147,4	194,4	35,2	60,4	(8,0)	14,7
1996	688,7	141,1	199,9	32,2	74,2	(9,2)	12,5
1997	671,0	128,4	203,0	36,3	75,7	(9,5)	17,7
1998	668,6	121,7	208,4	37,9	77,7	11,0	17,2
1999	654,1	103,7	204,2	36,1	80,9	(9,8)	20,9
2000	646,2	82,6	200,2	35,9	81,5	(9,3)	22,0
2001	619,1	69,1	191,0	34,1	78,5	10,8	22,2
2002	608,4	57,4	179,5	34,6	80,1	12,3	27,5
2003	586,4	52,5	164,5	30,4	90,1	10,5	24,1
männlich							
1991	431,8	82,4	95,3	/	34,1	/	(6,9)
1992	410,9	77,7	103,6	(7,9)	34,6	/	(9,0)
1993	402,0	76,9	103,5	(8,9)	37,0	/	(7,8)
1994	380,4	77,8	99,4	13,8	34,8	/	(8,0)
1995	373,0	78,4	100,6	15,5	34,5	/	(5,5)
1996	363,0	73,2	102,1	14,3	39,4	/	(5,5)
1997	346,7	64,8	105,1	15,2	41,9	/	(7,1)
1998	348,1	63,1	107,6	15,1	42,1	(5,9)	(8,1)
1999	340,5	55,2	103,7	15,0	42,0	/	(8,9)
2000	334,3	44,0	99,1	16,2	44,4	/	(9,2)
2001	321,1	34,9	97,3	14,1	43,8	/	(9,0)
2002	317,5	30,4	93,5	15,5	42,4	(5,0)	10,7
2003	305,6	27,0	86,0	14,0	45,9	(5,4)	(9,6)
weiblich							
1991	400,6	77,1	91,3	(6,5)	23,9	/	(6,4)
1992	380,9	70,6	93,6	11,9	27,2	/	(6,8)
1993	360,6	67,4	95,2	11,9	27,1	/	(7,4)
1994	336,0	63,2	95,9	16,4	25,5	/	(8,0)
1995	338,7	69,0	93,8	19,7	25,9	(5,5)	(9,1)
1996	325,5	67,9	97,8	17,8	34,9	(5,5)	(7,0)
1997	324,3	63,7	97,9	21,1	33,8	/	10,4
1998	320,5	58,6	100,8	22,8	35,6	(5,2)	(9,0)
1999	313,9	48,5	100,5	21,1	38,9	/	12,0
2000	311,9	38,6	101,1	19,7	37,1	(6,1)	12,8
2001	297,9	34,2	93,6	20,1	34,8	(6,2)	13,1
2002	291,0	26,9	86,0	19,0	37,7	(7,3)	16,9
2003	280,8	25,6	78,5	16,4	44,2	(5,1)	14,5

1.3 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Art des allgemeinen Schulabschlusses ¹⁾ und Geschlecht in 1000

Jahr	Insgesamt	Darunter					
		Haupt- (Volks-) schul- abschluss	Abschluss der polytechn. Oberschule in der ehe- maligen DDR	Realschulab- schluss (Mittl. Reife) oder gleichwertiger Abschluss	Fach- hochschul- reife	Allgemeine o. fachgebun- dene Hoch- schulreife (Abitur)	ohne allgemeinen Schul- abschluss ²⁾
Insgesamt							
1991	832,4	20,3	194,8	(8,1)	/	25,9	.
1993	762,6	13,3	160,9	11,4	/	31,6	.
1995	711,7	29,8	89,8	47,4	/	31,8	.
1996	688,7	23,9	92,9	38,0	/	34,2	/
1997	671,0	27,6	76,1	47,3	/	40,2	/
1998	668,6	32,0	66,4	53,9	/	44,5	(5,0)
1999	654,1	37,5	45,3	70,5	/	46,8	/
2000	646,2	39,8	35,8	85,8	/	50,9	/
2001	619,1	40,6	27,9	91,7	/	50,6	/
2002	608,4	43,0	22,2	93,8	/	57,3	/
2003	586,4	37,2	18,2	95,2	(5,7)	55,3	(6,3)
männlich							
1991	431,8	13,5	99,5	/	/	13,5	.
1993	402,0	(9,6)	85,3	(6,9)	/	16,8	.
1995	373,0	18,3	51,7	26,2	/	13,5	.
1996	363,0	16,1	51,8	22,3	/	15,9	/
1997	346,7	19,2	43,2	23,9	/	18,3	/
1998	348,1	22,9	37,6	28,1	/	21,9	/
1999	340,5	26,0	25,7	39,5	/	20,0	/
2000	334,3	28,5	18,7	47,5	/	21,0	/
2001	321,1	29,5	15,3	50,8	/	21,5	/
2002	317,5	29,2	12,2	49,6	/	24,4	/
2003	305,6	26,0	10,9	51,3	/	23,9	/
weiblich							
1991	400,6	(6,8)	95,3	/	/	12,3	.
1993	360,6	/	75,6	/	/	14,8	.
1995	338,7	11,5	38,1	21,2	/	18,1	.
1996	325,5	(7,8)	41,2	15,7	/	18,2	/
1997	324,3	(8,4)	32,9	23,5	/	22,0	/
1998	320,5	(9,0)	28,8	25,8	/	22,6	/
1999	313,9	11,5	19,6	31,1	/	26,8	/
2000	311,9	11,2	17,0	38,3	/	29,9	/
2001	297,9	11,1	12,7	40,9	/	29,1	/
2002	291,0	13,7	10,0	44,2	/	32,9	/
2003	280,8	11,2	(7,3)	43,8	/	31,4	/

1) 1992 und 1994 wurden diese Merkmale nicht erhoben

2) dieses Merkmal wurde bis einschließlich 1995 nicht erhoben

1.4 Bevölkerung unter 25 Jahren nach Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht in 1000

Jahr	Insgesamt	Davon			
		Erwerbs- personen	davon		Nichterwerbs- personen
			Erwerbstätige	Erwerbslose	
Insgesamt					
1991	832,4	241,1	210,0	31,1	591,3
1992	791,8	210,8	175,9	34,9	581,0
1993	762,6	201,6	165,5	36,1	561,0
1994	716,5	183,3	157,0	26,3	532,8
1995	711,7	172,8	148,0	24,8	538,9
1996	688,7	162,1	141,1	21,0	527,1
1997	671,0	163,6	145,7	17,9	507,4
1998	668,6	166,9	147,3	19,6	501,7
1999	654,1	173,5	158,0	15,5	480,6
2000	646,2	180,6	159,6	21,0	465,6
2001	619,1	176,9	153,8	23,1	442,1
2002	608,4	180,1	152,4	27,7	428,3
2003	586,4	170,4	144,9	25,5	415,9
männlich					
1991	431,8	129,8	118,0	11,8	302,0
1992	410,9	112,9	99,8	13,1	298,0
1993	402,0	111,2	95,5	15,7	290,8
1994	380,4	106,2	93,9	12,3	274,2
1995	373,0	100,5	90,2	10,3	272,5
1996	363,0	96,0	86,4	(9,6)	267,0
1997	346,7	94,3	85,1	(9,2)	252,4
1998	348,1	97,1	84,8	12,3	251,0
1999	340,5	100,7	92,0	(8,7)	239,2
2000	334,3	103,7	91,8	11,9	230,6
2001	321,1	104,4	91,0	13,3	216,9
2002	317,5	104,5	88,0	16,5	213,0
2003	305,6	99,3	83,2	16,1	206,3
weiblich					
1991	400,6	111,3	92,0	19,3	289,3
1992	380,9	97,9	76,0	21,9	283,0
1993	360,6	90,4	70,0	20,4	270,2
1994	336,0	77,1	63,1	14,0	258,6
1995	338,7	72,3	57,8	14,5	266,4
1996	325,5	66,1	54,7	11,4	260,1
1997	324,3	69,3	60,6	(8,7)	255,0
1998	320,5	69,8	62,5	(7,3)	250,7
1999	313,9	72,8	66,0	(6,8)	241,4
2000	311,9	76,9	67,8	(9,1)	235,0
2001	297,9	72,6	62,8	(9,8)	225,4
2002	291,0	75,6	64,4	11,1	215,4
2003	280,8	71,1	61,7	(9,4)	209,7

2. Ausgewählte Merkmale im Mai 2003

2.1 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Altersgruppen und gegenwärtigem Schulbesuch in 1000

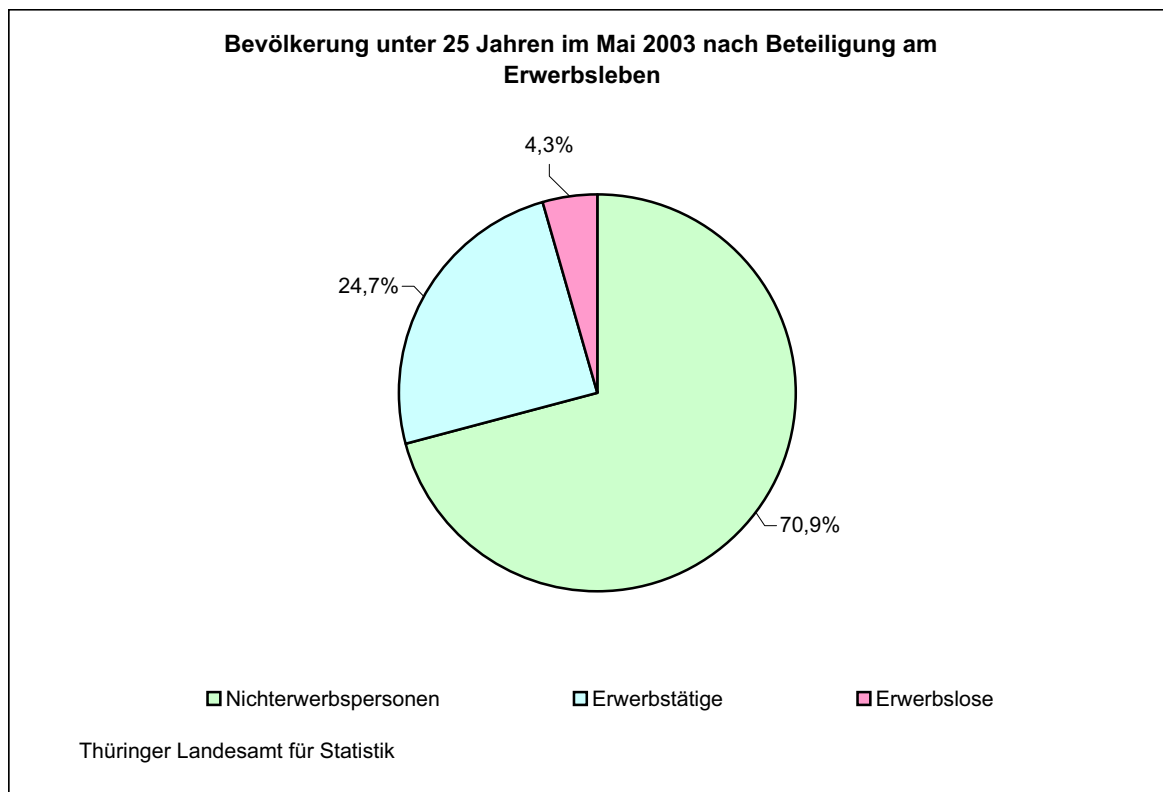
Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Darunter									Kinder- garten/ -krippe/ -hort ²⁾		
		Schüler/ Studenten zu- sammen ¹⁾	darunter						zu- sammen	berufl. Schule		Fachh.- schule	Hoch- schule
			an allgemeinbildenden Schulen			an berufsbildenden Schulen							
			zu- sammen	Klassenstufe		zu- sammen	berufl. Schule	Fachh.- schule					
1 - 4	5 - 10	11 - 13											
Unter 6	95,2	/	/	/	-	-	-	-	-	-	-	59,9	
6 - 7	16,0	/	/	/	-	-	-	-	-	-	-	13,3	
7 - 8	12,9	12,4	12,4	12,4	-	-	-	-	-	-	-	(6,5)	
8 - 9	13,2	13,2	13,2	13,2	-	-	-	-	-	-	-	(6,1)	
9 - 10	12,8	12,8	12,8	12,5	/	-	-	-	-	-	-	/	
6 - 10	55,0	42,2	42,2	41,9	/	-	-	-	-	-	-	30,9	
10 - 11	11,3	11,3	11,3	(7,7)	/	-	-	-	-	-	-	/	
11 - 12	16,6	16,6	16,6	/	14,9	-	-	-	-	-	-	/	
12 - 13	23,2	23,2	23,2	/	22,4	-	-	-	-	-	-	/	
13 - 14	28,5	28,5	28,4	/	28,1	-	-	-	-	-	-	/	
14 - 15	33,4	33,4	33,4	-	33,4	-	-	-	-	-	-	/	
10 - 15	113,1	113,1	113,0	10,5	102,5	-	-	-	-	-	-	(8,5)	
15 - 16	31,9	31,9	31,2	-	29,1	/	/	/	-	-	-	-	
16 - 17	34,8	34,8	30,0	-	25,7	/	/	/	-	-	-	-	
17 - 18	31,5	30,8	15,6	-	(5,8)	(9,7)	15,1	15,0	-	/	/	-	
18 - 19	32,5	30,8	10,4	-	/	(9,8)	20,4	19,7	/	/	/	-	
19 - 20	33,5	23,7	/	-	/	/	20,7	19,0	/	/	/	-	
15 - 20	164,3	152,1	90,7	-	61,4	29,2	61,5	59,0	/	/	/	-	
20 - 21	33,7	18,5	/	-	/	/	18,5	12,5	/	/	/	-	
21 - 22	31,0	14,4	/	-	/	/	13,8	(8,6)	/	/	/	-	
22 - 23	32,8	13,5	/	-	-	/	13,4	(5,3)	/	/	(6,0)	-	
23 - 24	33,1	(9,7)	/	-	-	/	(9,5)	/	/	/	(5,1)	-	
24 - 25	28,1	(7,9)	-	-	-	-	(8,1)	/	/	/	/	-	
20 - 25	158,8	64,0	/	-	/	/	63,2	31,1	(9,8)	22,3	22,3	-	
Insgesamt	586,4	371,5	247,5	52,5	164,5	30,4	124,7	90,1	10,5	24,1	24,1	99,3	

1) einschließlich Schüler/Studenten, die keine Angabe zur Art der besuchten Schule gemacht haben

2) einschließlich Kinder die sowohl Kinderhort als auch Schule besuchen

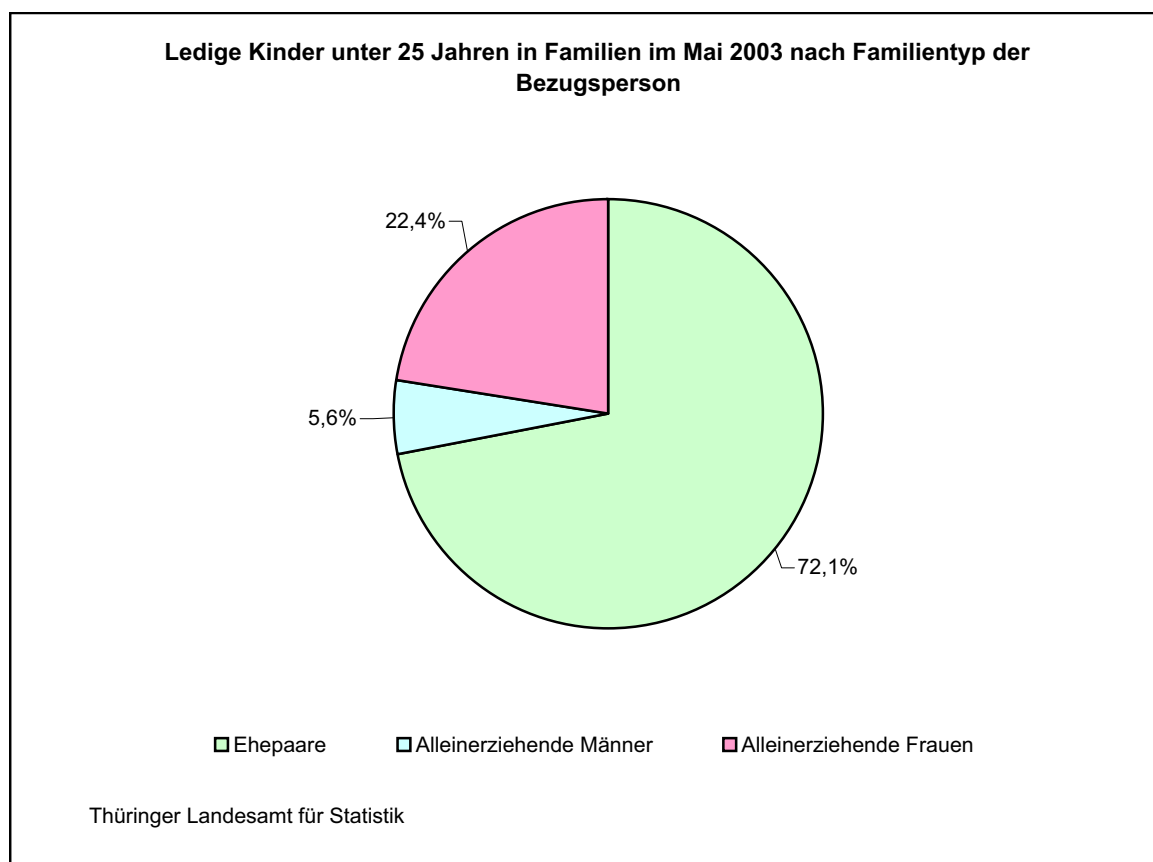
2.2 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Altersgruppen in 1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon				Nicht- erwerbs- personen
		Erwerbs- personen	davon			
			Erwerbstätige	darunter Auszubildende	Erwerbslose	
Unter 15	263,3	-	-	-	-	263,3
15 - 16	31,9	/	/	/	-	31,8
16 - 17	34,8	/	/	/	/	31,2
17 - 18	31,5	11,2	11,0	10,3	/	20,3
18 - 19	32,5	16,8	15,9	14,4	/	15,7
19 - 20	33,5	24,5	21,5	15,2	/	(9,0)
15 - 20	164,3	56,2	51,8	42,8	/	108,0
20 - 21	33,7	22,9	18,8	(7,7)	/	10,8
21 - 22	31,0	21,0	17,0	/	/	10,0
22 - 23	32,8	23,6	19,2	/	/	(9,2)
23 - 24	33,1	25,2	19,9	/	(5,3)	(7,9)
24 - 25	28,1	21,4	18,2	/	/	(6,8)
20 - 25	158,8	114,2	93,1	18,5	21,0	44,6
Insgesamt	586,4	170,4	144,9	61,3	25,5	415,9



2.3 Ledige Kinder unter 25 Jahren in Familien im Mai 2003 nach Altersgruppen und Familientyp der Bezugsperson in 1000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Davon			
		Ehepaare	Allein- erziehende	davon	
				Männer	Frauen
unter 3	46,8	23,5	23,3	(7,2)	16,1
3 - 6	48,4	27,0	21,4	/	17,1
6 - 10	55,0	38,5	16,5	/	13,6
10 - 15	112,1	81,2	30,9	(5,7)	25,2
15 - 18	96,7	72,5	24,2	/	20,2
darunter Schüler ¹⁾	83,4	62,5	20,9	/	17,8
18 - 21	85,3	68,3	17,0	/	14,5
21 - 25	69,8	59,4	10,4	/	(8,3)
Insgesamt	514,1	370,5	143,7	28,7	115,0



1) ohne Auszubildende

3. Ausgewählte Merkmale nach Kreisen im Mai 2003
 3.1 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach gegenwärtigem Schulbesuch in 1000

Kreis Planungsregion Land	Insgesamt	Darunter			
		Schüler/ Studenten zusammen ¹⁾	darunter		Kindergarten/ -krippe/ -hort ²⁾
			an allgemein- bildenden Schulen	an berufs- bildenden Schulen	
Eichsfeld	34	21	15	/	/
Nordhausen	21	13	10	/	/
Unstrut-Hainich-Kreis	28	18	14	/	/
Kyffhäuserkreis	21	13	(9)	/	/
Nordthüringen	104	66	47	19	17
Stadt Erfurt	50	31	20	11	(8)
Stadt Weimar	19	13	(7)	/	/
Gotha	37	22	16	/	(7)
Sömmerda	21	14	(9)	/	/
Ilm-Kreis	30	21	14	(7)	/
Weimarer Land	22	15	10	/	/
Mittelthüringen	179	116	76	40	31
Stadt Gera	26	15	10	/	(7)
Stadt Jena	26	18	(9)	(8)	/
Saalfeld-Rudolstadt	31	20	15	/	/
Saale-Holzland-Kreis	22	13	(8)	/	/
Saale-Orla-Kreis	21	12	(8)	/	/
Greiz	27	17	11	/	/
Altenburger Land	25	14	(9)	/	/
Ostthüringen	178	109	70	38	32
Stadt Suhl	10	(7)	/	/	/
Stadt Eisenach	12	(7)	/	/	/
Wartburgkreis	36	23	15	(8)	/
Schmalkalden-Meiningen	33	22	15	/	/
Hildburghausen	18	11	(8)	/	/
Sonneberg	16	11	(7)	/	/
Südwestthüringen	126	82	55	26	20
Thüringen	586	372	248	125	99
davon					
kreisfreie Städte	143	92	55	36	26
Landkreise	444	281	192	88	74

1) einschließlich Schüler/Studenten, die keine Angabe zur Art der besuchten Schule gemacht haben

2) einschließlich Kinder die sowohl Kinderhort als auch Schule besuchen

3.2 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Beteiligung am Erwerbsleben in 1000

Kreis Planungsregion Land	Insgesamt	Davon					Nicht- erwerbs- personen
		Erwerbs- personen	davon			Erwerbslose	
			Erwerbs- tätige	darunter Auszubildende			
Eichsfeld	34	11	10	/	/	22	
Nordhausen	21	/	/	/	/	17	
Unstrut-Hainich-Kreis	28	(7)	(7)	/	/	21	
Kyffhäuserkreis	21	/	/	/	/	15	
Nordthüringen	104	30	25	10	/	75	
Stadt Erfurt	50	15	11	/	/	35	
Stadt Weimar	19	/	/	/	/	15	
Gotha	37	10	(9)	/	/	27	
Sömmerda	21	/	/	/	/	15	
Ilm-Kreis	30	(8)	(7)	/	/	22	
Weimarer Land	22	/	/	/	/	17	
Mittelthüringen	179	48	39	15	(9)	131	
Stadt Gera	26	(8)	/	/	/	18	
Stadt Jena	26	/	/	/	/	20	
Saalfeld-Rudolstadt	31	(8)	(7)	/	/	23	
Saale-Holzland-Kreis	22	(7)	/	/	/	15	
Saale-Orla-Kreis	21	(7)	/	/	/	15	
Greiz	27	(7)	/	/	/	20	
Altenburger Land	25	(8)	(7)	/	/	16	
Ostthüringen	178	51	43	19	(8)	127	
Stadt Suhl	10	/	/	/	/	(7)	
Stadt Eisenach	12	/	/	/	/	(9)	
Wartburgkreis	36	13	12	/	/	23	
Schmalkalden-Meiningen	33	11	(9)	/	/	23	
Hildburghausen	18	/	/	/	/	12	
Sonneberg	16	/	/	/	/	10	
Südwestthüringen	126	42	37	17	/	84	
Thüringen	586	170	145	61	26	416	
davon							
kreisfreie Städte	143	40	32	13	(8)	103	
Landkreise	444	131	113	48	18	313	

3.3 Bevölkerung unter 25 Jahren im Mai 2003 nach Altersgruppen in 1000

Kreis Planungsregion Land	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 5	5 - 10	10 - 15	15 - 20	20 - 25
Eichsfeld	34	/	/	/	(9)	(9)
Nordhausen	21	/	/	/	/	/
Unstrut-Hainich-Kreis	28	/	/	(7)	(8)	(7)
Kyffhäuserkreis	21	/	/	/	/	/
Nordthüringen	104	15	12	21	29	27
Stadt Erfurt	50	(7)	/	(9)	11	17
Stadt Weimar	19	/	/	/	/	(7)
Gotha	37	/	/	/	12	(9)
Sömmerda	21	/	/	/	/	/
Ilm-Kreis	30	/	/	/	(8)	(8)
Weimarer Land	22	/	/	/	(7)	/
Mittelthüringen	179	25	21	33	49	51
Stadt Gera	26	/	/	/	(8)	(7)
Stadt Jena	26	/	/	/	(7)	(9)
Saalfeld-Rudolstadt	31	/	/	(7)	10	(7)
Saale-Holzland-Kreis	22	/	/	/	/	/
Saale-Orla-Kreis	21	/	/	/	/	/
Greiz	27	/	/	/	(8)	/
Altenburger Land	25	/	/	/	(7)	(7)
Ostthüringen	178	27	21	31	50	49
Stadt Suhl	10	/	/	/	/	/
Stadt Eisenach	12	/	/	/	/	/
Wartburgkreis	36	/	/	(9)	(9)	11
Schmalkalden-Meiningen	33	/	/	(7)	11	(8)
Hildburghausen	18	/	/	/	/	/
Sonneberg	16	/	/	/	/	/
Südwestthüringen	126	15	14	27	36	33
Thüringen	586	82	68	113	164	159
davon						
kreisfreie Städte	143	21	15	25	36	46
Landkreise	444	61	53	88	128	114